

Konkurrenten ihre gesamten Stückkosten decken müssen, wenn ein Markteintritt für sie lohnend sein soll. Ein derartiger Monopolist wird mit seiner Preissetzung nicht notwendig bis zum Cournot'schen Punkt gehen, sondern nur bis zu jener Grenze, deren Überschreiten zum Markteintritt von Konkurrenten führen würde (*limit pricing*).

Die Aussicht auf die Erzielung einer Monopolrente stellt einen starken Anreiz für die Anbieter auf einem Markt dar, eine Monopolstellung anzustreben. Falls dies nicht möglich ist, weil kein staatlicher Schutz für ein Monopol zu erreichen ist oder weil der Markt zu groß ist, als dass ein einzelner Anbieter den gesamten Markt im Bereich sinkender Stückkosten beliefern könnte oder weil keine spezifischen Investitionen im relevanten Umfang einen monopolistischen Spielraum ermöglichen, können sich die Anbieter darauf verständigen, ein kollektives Monopol zu errichten. Ein derartiges Monopol wird als Kartell bezeichnet.

Die Kartellmitglieder vereinbaren eine Beschränkung der gemeinsamen Produktion auf ein Niveau, welches ein Monopolist wählen würde. Dabei müssen für die einzelnen Kartellmitglieder Produktionsquoten festgelegt werden, damit die vereinbarte Produktionshöhe nicht überschritten wird. Sofern der Kartellvertrag rechtlich durchsetzbar ist, funktioniert das Kartell wie ein normales Monopol und kann entsprechend analysiert werden.

Wegen der allokativen Ineffizienz von Monopolen und wegen der Konsequenzen für die Verteilung der Tauschgewinne genießen Kartellverträge jedoch im Allgemeinen keinen Rechtsschutz. Der Abschluss von Kartellvereinbarungen ist sogar oftmals mit Sanktionen bedroht. Unter diesen Umständen sind Kartellvereinbarungen äußerst instabil, weil für die einzelnen Kartellmitglieder ein starker Anreiz besteht, den Kartellvertrag zu brechen und eine Trittbrettfahrerposition einzunehmen. Ein Kartell stellt ein typisches Beispiel für folgendes soziales Dilemma dar: Kooperation ist zwar für alle Mitglieder von Vorteil, jedes einzelne Mitglied stellt sich aber noch besser, wenn nur die anderen den Vertrag einhalten (kooperieren), das Mitglied selber aber den Vertrag verletzt (defektiert).

Aus diesem Grund haben Kartelle in der Realität keine große Bedeutung. Sie funktionieren nur dann, wenn Vertragsverletzungen mit geringen Kosten zu beobachten sind und wenn das Kartell die Möglichkeit hat, Vertragsverletzungen zu bestrafen. Diese Bedingungen sind manchmal bei internationalen Rohstoffkartellen (z.B. OPEC) erfüllt. Die größte Bedeutung besitzen Kartelle wahrscheinlich im Bereich der organisierten Kriminalität. Kriminelle Organisationen schaffen sich eigene Instrumente zur Durchsetzung von Kartellverträgen. Sie können dies relativ kostengünstig tun, da die Durchsetzung des Kartellvertrages quasi ein Koppelprodukt bei der Durchsetzung jener Verträge ist, die den illegalen Transaktionen krimineller Organisationen zu Grunde liegen.

Dieselbe Eigenschaft, welche die Errichtung von Monopolen so interessant macht, nämlich das Auftreten von Monopolrenten, führt auch zu deren Erosion. Etwas vereinfacht lässt sich wohl sagen: Je größer die Monopolrente, desto größer die